

# Unser täglich Brot gib uns heute: Unsere Verantwortung für Sicherheit und Frieden.

Einleitung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider,

Sehr geehrte Damen und Herren des Parlaments

Exzellenzen,

Sehr geehrte Damen und Herren

Während wir diesen besonderen, sehr schweizerischen Tag feiern und das Thema mit dem "täglichem Brot" verbunden ist, kann ich mir ein Lächeln nicht verkneifen, wenn ich an die unterschiedlichen Übersetzungen zwischen der Romandie und der Deutschschweiz zu diesem Tag denke... In der Deutschschweiz feiern wir den "Bettag" oder Gebetstag, in der Romandie sprechen wir von "nationalen Fasten", wo das Gebet zwar auch vorkommt, aber das Fehlen von Nahrung sehr präsent ist. Der eine legt den Fokus auf das Gebet, der andere auf das Fasten... Dasselbe gilt für das Bundeshaus und den Palais Fédéral, man sagt nicht Bundespalast, das ist zu Deutsch, oder Maison Fédérale, das ist nicht imposant genug... Wir sind wirklich ein Land mit unterschiedlichen Sensibilitäten und Kulturen, aber mit einem gemeinsamen Willen, unseren christlichen Glauben zu bekunden, den Glauben, auf dem dieses Land gebaut wurde. Ja, hier und heute wollen wir diesen göttlichen Bund erneuern.

## Unser tägliches Brot gib uns heute

Dies sind sehr bekannte Worte aus dem "Vaterunser", die sich auf unser Bedürfnis beziehen, jeden Tag Nahrung zu uns zu nehmen, Nahrung, um uns körperlich zu ernähren, aber auch geistige Nahrung.

Ich stamme aus einer Pastorenfamilie (Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager usw.) und der Deal war, dass der Rest der Familie sich um die geistliche Nahrung kümmert, während ich mich auf die leibliche Nahrung und das, was es zu essen gibt, konzentriere. Mein ganzes Leben war ein Balanceakt zwischen diesen beiden "Brotten", diesen beiden Arten von Nahrung, die beide unverzichtbar sind... Ein Weg von mehr als 30 Jahren mit wechselnden und sich entwickelnden Prioritäten und Schwerpunkten.

Zunächst 24 Jahre bei Nestlé, wo das Konzept des "Täglichen Brots" eine ganz besondere und sehr praktische Bedeutung hatte. Das bedeutete, dass Dutzende von Fabriken sieben Tage die Woche und oft rund um die Uhr Millionen von "Brotten" produzierten - Lebensmittel, die manchmal unverzichtbar und manchmal eher eine Option waren. Hart arbeiten und aufsteigen, einflussreich und mächtig werden. Einzigartige Erfahrungen als Chef in Pakistan, wo wir ein Netzwerk von 240'000 Milchbauern aufbauten, oder als Chef in der Schweiz nach dem Skandal mit Cailler, wo es darum ging, ein Unternehmen neu zu motivieren und umzugestalten, das sich in einem Tief befand, oder in China, wo wir ein kleines Imperium mit 8 Milliarden Verkäufen und 55'000 Angestellten aufbauten.

Aber... all das hatte seinen Preis... ja ich war der König der leiblichen Nahrung. Der Erfolg meiner Arbeit war für jeden sichtbar, die Umsätze stimmten, das Wachstum war offensichtlich.

Gleichzeitig war ich mit geistiger Nahrung völlig unterversorgt. Der eine Tank war voll, der andere jedoch leer. Der Preis, den ich zahlen musste, war in der Tat immens... Ich war dabei, das Wertvollste zu verlieren, was ich besaß - meine Familie. Mein Familienleben war praktisch nicht vorhanden und mein spirituelles Leben befand sich in einer Wüste, war es das wirklich wert?

Ich musste meinem Leben ins Auge sehen und entscheiden, was meine wahren Prioritäten sind. Bin ich bereit, meine Familie für meine Karriere zu opfern? Nein! Wie kann ich Gott wieder in den Mittelpunkt stellen? Ich musste mich auf andere konzentrieren, wie kann ich meinen Beitrag leisten und meinen Mitmenschen helfen?

Ich stand an einem Scheideweg in meinem Leben. Es ging darum, grundlegende Entscheidungen zu treffen und gleichzeitig meine Berufung - meine Mission - neu zu definieren.

## **1. Annäherung – innere Veränderung**

### **Als erstes ging es um meine Familie und mein eigenes Herz**

Ich verließ meine Position und zügelte mit meiner ganzen Familie für mehr als ein Jahr auf ein Spitalschiff Mercy Ships, eine christliche NGO, die zwei riesige Schiffe betreibt, die so groß wie Ozeandampfer sind, aber in schwimmende Krankenhäuser umgewandelt wurden... Ich wollte mich nützlich fühlen, Zeit mit meiner Frau und meinen vier Töchtern verbringen, jeden Tag gemeinsam essen (wir lebten auf dem Schiff mit 440 Besatzungsmitgliedern), jeden Tag die Auswirkungen meiner Arbeit sehen und nach Afrika zurückkehren, um zu helfen. Eine einzigartige Erfahrung, welche mich wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht. Ich fühlte mich nützlich, sah jeden Tag die positiven Auswirkungen, mein Familienleben lief gut usw. Diese unmittelbare 180-Grad-Wende führte dazu, dass ich meine Aufmerksamkeit quasi nur noch auf das geistige Brot - meine Beziehung zu Gott fokussierte. Dies stärkte mein Herz, meine Seele und meinen Geist. Das wirkte sich auf alles aus. All das war sehr positiv, aber es war nicht alles, ich wollte (und konnte) nicht Arzt oder Missionar werden. Wie kann man also einen Mittelweg finden? Wie finde ich dieses fast perfekte Gleichgewicht? Wie kann ich mich in einer Art Hybridsystem wohlfühlen, das diese beiden Arten von Essen miteinander verbindet, was auch meine Identität ausmacht.

Es war ein Geschenk zu sehen, wie gerade in dieser Neuausrichtung nicht nur mein Privat- und Familienleben, sondern auch die internationale Wirkung dieses Krankenhausschiffs mit 440 Freiwilligen aus 45 Nationen zunahm. Freiwillige Mitarbeiter zu führen, mit ihnen zu kommunizieren und wie in einer Sardinenbüchse zusammenzuleben, hatte positive Auswirkungen auf alle. Ein Fünf-Sterne-Hotel hätte mir das nicht bieten können.

Gleichzeitig spürte ich eine neue Energie, um Entscheidungen zu treffen und meine Kräfte auf das zu konzentrieren, was Gott mir wirklich aufs Herz gelegt hatte. Ich wollte Gutes tun, aber nicht Arzt oder Pastor werden. Mein großer Wunsch war es, Menschen mit echtem Brot zu versorgen und gleichzeitig dazu beizutragen, dass ihr Leben mit Gottes Hilfe erfolgreich und gesegnet ist, während ich meine Gaben, die ich besitze, einsetze.

Aber wie sollte ich das erreichen?

## **2) Umdenken und Entdecken**

Ich habe viel darüber nachgedacht, wie ich meine Erfahrung und mein Wissen über die Lebensmittelindustrie, aber auch meinen Wunsch, Menschen in Not zu helfen und sie dadurch mit der Liebe Gottes in Berührung zu bringen, miteinander verbinden kann. Das Ergebnis war die Überzeugung, dass Afrika dringend Investitionen in die Lebensmittelindustrie benötigt.

Afrika ist immer noch eine Tauschwirtschaft und hat den Schritt zur Industrialisierung seiner Rohstoffe, einschließlich der Agrarrohstoffe, verpasst. Daher haben wir eine Investmentgesellschaft gegründet, deren Ziel es ist, in Fabriken in Afrika zu investieren und mit einer klaren Vision eine soziale Wirkung zu erzielen. Unser Slogan und unsere Philosophie lauten: "Gewinnmaximierung und Wirkungsmaximierung". Weder Gewinnmaximierung (Private Equity) noch Gewinnminimierung (Philanthropie), sondern Optimierung und Maximierung der Wirkung (Impact), daher der Name "Impact First".

- Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist der EINZIGE Weg, um die Migrationskrise zu beenden. Repression ist keine Lösung, aber Wohltätigkeit oder eine gewisse philanthropische Entwicklungshilfe ist auch keine Lösung (mit Ausnahme von Gesundheit und Schule). Wir müssen in Afrika investieren und es als gleichberechtigten Partner behandeln.

- Diese Vision, Afrika entwickeln zu wollen, ist meine eigene, sehr persönliche. Aber jeder von uns hat die Fähigkeit zu einer großen Vision in sich. Deshalb befinden Sie sich als politische, wirtschaftliche, diplomatische und spirituelle Führer in einer autoritären Position.

Jeder von uns hat eine Mission - die Leidenschaft, einen Unterschied zu machen. Ich habe erkannt, dass der Schlüssel zur nachhaltigen Zielerreichung ein Gleichgewicht zwischen einem handlungsorientierten Vorwärtsgang und einem Leben, das auf tiefem Frieden und Vertrauen in Gott basiert, ist.

### 3. Unsere Verantwortung für Sicherheit und Frieden

Covid und die Ukraine haben uns gezeigt, wie wichtig der Wert von physischem Brot (durch Weizen) ist und wie leicht dieses Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage umgestoßen werden kann... In der Schweiz ist das alles nicht dramatisch, Inflation tut weh, ja, aber in einigen Ländern ist das wirklich dramatisch.

Ich bin ein großer Befürworter eines Marshal-Plans für Afrika oder, um 100% schweizerisch zu sein, eines Wahlen-Plans. Es war Traugott Wahlen, der während des Zweiten Weltkriegs mit seinem Plan, jede nur denkbare Fläche zu bebauen, zur Selbstversorgung der Schweiz beigetragen hat.

(Ein Plan zur Industrialisierung des afrikanischen Kontinents, bei dem Europa Steuervorteile und staatliche Unterstützung gewährt, um die Menschen nicht abhängiger, sondern unabhängiger zu machen...) Erst wenn die afrikanische Jugend eine dauerhafte Arbeit hat, wird die Migrationskrise verschwinden. Warum sollten Afrikaner anders sein als die europäischen Auswanderer, die im 18. und 19. Jahrhundert nach Amerika gingen? Dieses physische Brot für Millionen von Afrikanern wird einen direkten Einfluss auf unseren Frieden haben... daher ist es auch so wichtig, bei der Lösung zu helfen, nicht nur für sie, sondern auch für uns selbst. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Arbeitsplätzen und der Stabilität eines Landes, wie wir alle wissen.

Was das geistliche Brot angeht, so leben wir in einer schwierigen Zeit, in der die Botschaft von Christus und die christliche Botschaft viel weniger sichtbar sind als in der Vergangenheit und in gewisser Weise sogar bedroht werden. Dies kann uns traurig stimmen. Es ist wichtig, sich an die Geschichte zu erinnern und daran, was in der Frühzeit der Kirche geschehen ist... Alle großen Kirchenväter wie die Heiligen Augustinus und Tertullian kamen aus Nordafrika. Die Mehrheit der Briefe von Paulus sowie die 7 Briefe in der Offenbarung des Johannes sind an Städte in der heutigen Türkei gerichtet, die jahrhundertlang die geistige und intellektuelle Wiege des Christentums war.

Und wir Schweizer? Werden wir in einigen Jahrhunderten auch nur noch eine Erinnerung sein?

Die Bibel erzählt uns von Persönlichkeiten wie König David, die sich in einer besonders dunklen Zeit voller Kriege und Hungersnöte vor Gott demütigten, für ihr Land beteten und Veränderungen bewirkten. Viele sagen, dass die Tatsache, dass England keine Revolution wie Frankreich erlebte, den Predigten des Evangeliums von John Wesley zu verdanken ist. Die dadurch ausgelöste Erweckung hat das Land verändert, obwohl der Zustand damals mit Frankreich unter Louis XVI vergleichbar war. Angesichts des sozialen Elends brachte John Wesley den Menschen die Liebe Gottes in Wort und Tat nahe.

Vieles hängt davon ab, wie wir uns geistig ernähren, welche Werte wir als Land tragen. Jesus sagt, dass wir nicht nur von Brot leben, sondern von jedem Wort, jeder Ermutigung, jedem Zeichen der Liebe Gottes. Das rüstet uns für eine Zeit wie diese aus. Er selbst gibt uns diese Wirksamkeit und innere Substanz, damit wir als Licht und Salz der Erde wirken und weiterhin unseren Platz als Land in diesem Thema der Versorgung einnehmen können. Denn glauben und handeln sind zwei verschiedene Dinge. Gott hat unser Land in so vielen Bereichen reich gesegnet und bewahrt. Das sollten wir nicht vergessen.

Ja, glauben wir, beten wir, handeln wir, damit unser Land seine Werte und seinen Kompass, der den wahren Norden zeigt, wiederfindet. Es ist noch lange nicht alles verloren. Lasst uns das Salz der Erde sein.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!